

Unersetzbar.
Begegnung
mit Überlebenden.
1. Juni 2012 –
27. Januar 2013

Erinnerungsort
Topf & Söhne –
Die Ofenbauer von
Auschwitz
Erfurt

Schirmherr
Christoph Matschie
Thüringer Minister für
Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Unersetzbar



Unersetzbar. Das Zeugnis der letzten Überlebenden der nationalsozialistischen Vernichtung birgt eine große Chance. Ihre Botschaft – die Grundsolidarität des Menschen mit dem Menschen – ist die Substanz für eine weltoffene, menschliche Zukunft. Die Ausstellung ist fünf Überlebenden und ihren Familien gewidmet. Ihr Leben bezeugt verschiedene Dimensionen der nationalsozialistischen Verfolgung, des Widerstands und der Rettung. Eigens für die Ausstellung geführte Filminterviews, Dokumente, Fotos und Gegenstände berichten von der Kindheit, den Lagererfahrungen und dem Schicksal der Familien. In der Ausstellung formulieren die Überlebenden ihr Vermächtnis an die nachfolgenden Generationen.

Esther Bejarano *1924 in Saarlouis als Esther Loewy, Jüdin. Ihr Vater war Kantor der jüdischen Gemeinde. Sie überlebte das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau als Mitglied des »Mädchenorchesters«. Ihre Eltern fielen 1941 in Litauen einem Massaker der SS zum Opfer, ihre Schwester wurde 1942 von deutschen Grenzern erschossen.

Günter Pappenheim *1925 in Schmalkalden, entstammt einer jüdischen, sozialdemokratischen Familie. Sein Vater wurde 1934 im KZ Börgermoor ermordet, er selbst wurde 1943 wegen seiner Kontakte zu Zwangsarbeitern bei der Gestapo denunziert und ins KZ Buchenwald verschleppt.

Éva Pusztai *1925 in Debrecen (Ostungarn) als Éva Fahidi, Jüdin. Sie überlebte das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, wo alle ihre 49 Verwandten ermordet wurden, darunter ihre Eltern und ihre Schwester.

Waltraud Reinhardt *1936 in Mannheim, Sintiza. Ihre Mutter wurde ins KZ Ravensbrück deportiert und danach in ein Außenlager des KZ Buchenwald verschleppt. Ihr Sterbeort ist unbekannt. Die kleine Schwester überlebte in einer Pflegefamilie, sie selbst in einem Kinderheim. Ihr Mann Daweli, seine Eltern und sieben Geschwister erlitten und überlebten die Lager Auschwitz, Ravensbrück, Sachsenhausen, Mauthausen und Bergen-Belsen. Ein Bruder starb als Kleinkind in Auschwitz.

Reinhard Schramm *1944 in Weißenfels, Jude. Er überlebte gemeinsam mit seiner Mutter, zunächst geschützt durch deren Ehe mit dem nicht-jüdischen Vater, in den letzten Kriegswochen dann in einem Versteck. Sein Onkel wurde im KZ Neuengamme ermordet. Seine Großmutter und ihre Schwester wurden ins KZ Ravensbrück verschleppt und in der »Euthanasie«-Anstalt Bernburg getötet. Eine weitere Schwester kam ebenfalls nach Ravensbrück, dort verliert sich ihre Spur.

Begegnung mit Überlebenden Die Geschichte der Erfurter Firma J. A. Topf & Söhne konfrontiert Überlebende und Nachkommen von Opfern des Nationalsozialismus mit einem besonders grausamen Aspekt des Schicksals ihrer ermordeten Verwandten: die technische und wirtschaftliche Seite der Vernichtung und der Leichenbeseitigung. Umso wertvoller ist, dass Überlebende und Familienangehörige diesen Ort unterstützen, gerade sie seine unbedingte Notwendigkeit betonen und ihm ihre Geschichte und ihre Zeugnisse anvertrauen. Daraus erwächst die Verantwortung, diese berührenden und verstörenden Erfahrungen mit der Öffentlichkeit zu teilen, den Überlebenden Gehör zu verschaffen und Begegnungen zwischen diesen letzten Zeitzeugen und den Nachgeborenen zu ermöglichen.

Im Rahmen des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2012 haben sich Schülerinnen und Schüler des Königin-Luise-Gymnasiums Erfurt in einer Projektwoche mit der Frage beschäftigt: Was bedeutet Erinnerung für uns heute? Sie haben Überlebende aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Israel und Ungarn getroffen, in Dokumenten der Firma J. A. Topf & Söhne geforscht und Passanten auf den Straßen Erfurts befragt. Ergebnis ist die Radiosendung *Lebendige Erinnerung*, die in der Ausstellung dokumentiert wird.

Mit der Ausstellung gedenkt die Stadt Erfurt der Ausgegrenzten, Deportierten und Ermordeten und ehrt das Vermächtnis der Überlebenden. Im beabsichtigten Kontrast zeigt der Erinnerungsort seine Fotoausstellung *Gesichter einer Stadt. Das nationalsozialistische Erfurt*. Zu sehen sind viele Erfurterinnen und Erfurter, die sich ohne Zwang und freudig an Großinszenierungen der »Volkgemeinschaft« beteiligten, wie beim Besuch Adolf Hitlers am 18. Juni 1933, seinem einzigen in Erfurt.

Titel:
Lesung und Gespräch mit Éva Pusztai
am 27. Januar 2012
im Erinnerungsort Topf & Söhne
Foto: Dirk Urban

Begleitveranstaltungen

23. Juni 2012, 19:30 Uhr

Gedenkkonzert mit Werken von Siegfried Borris (1906–1987)
Komponist und Musikpädagoge, im Nationalsozialismus aufgrund seiner jüdischen Herkunft mit Berufsverbot belegt
Tammi Huber, Sopran
WeimarStadtOrchester und Ensembles unter der Leitung von Christian Maurer
Moderation: Peter Sakar, Geschäftsführer von musica reanimata – Förderverein der Wiederentdeckung NS-verfolgter Komponisten und ihrer Werke e.V.

27. Juni 2012, 19:30 Uhr

Ruanda 7. April–4. Juli 1994
Völkermord: Verbrechen, Strafe, Gerechtigkeit
Podiumsdiskussion mit
Christine Nkulikiyinka, Botschafterin der Republik Ruanda
Prof. Dr. Bernd-Dieter Meier, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie, Leibniz Universität Hannover
Frank Mischo, Kindernothilfe e.V.
Winfred Wameyo, Studentin an der Willy Brandt School of Public Policy
Moderation: Dr. Martin Borowsky, Richter am Landgericht Erfurt
In Zusammenarbeit mit
Botschaft der Republik Ruanda
Kindernothilfe e.V.

28. Juni 2012, 19:30 Uhr

»Bis meine Mutter weggeholt wurde, war bei uns alles normal.«
Biografien »Euthanasie«-Geschädigter und Zwangssterilisierter
Vortrag von Lars Polten, MA
In Zusammenarbeit mit
Katholisches Forum im Land Thüringen
Evangelische Stadtakademie »Meister Eckhart« Erfurt (EEBT)

4. Juli 2012, 19:30 Uhr

Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma
Vortrag von Silvio Peritore, Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg
In Zusammenarbeit mit
Universität Erfurt
Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

17. Juli 2012, 18:30 Uhr

Der historische Ort – Inszenierung, Bildung, Begegnung
Werkstattgespräch
Dr. Jochen Voit, Leiter
der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße
Dr. Annegret Schüle, Leiterin des Erinnerungsortes Topf & Söhne
Studierende der Geschichte und Kommunikationswissenschaften im Rahmen ihres Seminars an der Universität Erfurt
Moderation: Dr. Peter Wurschi, Stiftung Ettersberg
In Zusammenarbeit mit
Universität Erfurt
Stiftung Ettersberg zur vergleichenden Erforschung europäischer Diktaturen und ihrer Überwindung

25. September 2012, 19:30 Uhr

Engagiert Euch!
Die Straße der Menschenrechte in Thüringen
Idee und Realisierung
Veranstaltung im Rahmen der *Interkulturellen Woche der Stadt Erfurt* unter dem Motto »Herzlich willkommen – wer immer du bist«
Grußwort
Dr. Holger Poppenhäger, Thüringer Justizminister
Podiumsdiskussion mit
Prof. Dr. Volkhard Knigge, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
Dr. Martin Borowsky, Mitarbeiter an der *Charta der Grundrechte der Europäischen Union*
Bärbel Grönegres, Geschäftsführerin der Thüringer Tourismus GmbH
Moderation: Dr. Jens-Christian Wagner,
KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora

9. November 2012, 19 Uhr

Die Mühen der Erinnerung
Vom jahrzehntelangen Schweigen und der Kraft des Sprechens
Podiumsdiskussion mit
Éva Pusztaí, Budapest, Überlebende des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau,
Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Schramm, Stellvertretender Vorsitzender der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen
Christa Spannbauer, Freie Journalistin
Moderation: Dr. Annegret Schüle
Mit Präsentation des Films von Christa Spannbauer *Wie aus dem Albtraum Stärke wird. Überlebende des Holocaust berichten.*
In Zusammenarbeit mit
Jüdische Landesgemeinde Thüringen
Konrad-Adenauer-Stiftung
Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Erfurt
Förderkreis Erinnerungsort Topf & Söhne e.V.

Un-er-setz-bar.

Begegnung mit Überlebenden
1. Juni 2012–27. Januar 2013

Eine Ausstellung von Annegret Schüle und Sophie Eckenstaler
Mitarbeit: Jannik Eckenstaler, Boris Hajduković, Andreas Kubitzka, Annika Maier, Rebekka Schubert, Stefan Wilbricht

Die Anzahl der Sitzplätze im historischen Zeichensaal ist begrenzt. Reservierung unter T 0361 655-1681 oder fsj.topfundsoehne@erfurt.de


Der Besuch der Ausstellung und der Veranstaltungen ist frei. Spenden sind willkommen.

Stadtverwaltung Erfurt
Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz
Sorbenweg 7 · 99099 Erfurt

Öffnungszeiten Di–So 10–18 Uhr
Führungen und Projekte zu *Un-er-setz-bar* und zur Dauerausstellung *Techniker der »Endlösung«*
T 0361 655-1681
lernort.topfundsoehne@erfurt.de
www.topfundsoehne.de

Förderer und Partner

 Thüringer Ministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur

 Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

 FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG
LANDESBÜRO
THÜRINGEN

 Konrad
Adenauer
Stiftung


 FÖRDERKREIS
Erinnerungsort
Topf & Söhne e.V.

 Antenne 98.21 | Kanal 107.34 | 1942
Radio F.R.E.I.
www.radio-frei.de

 B
Bildungsstadt Erfurt
Lernen vor Ort

Erinnerungsort
 Topf & Söhne
Die Ofenbauer von Auschwitz

 Erfurt
LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtverwaltung

in Kooperation mit
 Stiftung Gedenkstätten
Buchenwald und Mittelbau-Dora